Tipp des Tages

Vergabe des Sportabzeichens

Die Turn- und Sportfreunde Welzheim verleihen am Samstag, 19. November, das Deutsche Sportabzeichen an alle Absolventen der TSF Welzheim, der Hofgarten-Grundschule und des Limes-Gymnasiums Welzheim. Die Veranstaltung startet um 10.30 Uhr in der Eugen-Hohly-Halle in Welzheim. Die Verleihung nehmen die Sportabzeichenprüfer, der Vorstand Sport und Abteilungsleiter Leichtathletik, Hermann Loos, und die Abteilungsleiterin Turnen Resi Koch vor. Eingeladen sind alle Absolventen und deren Familien und Freunde. Die Vergabe wird durch Aufführungen aus den Abteilungen Fechten und Turnen ergänzt.

Kompakt

Adventskranzbinden mit den Landfrauen

Welzheim-Breitenfürst.
Die Welzheimer Landfrauen laden ein zum Adventskranzbinden in fröhlicher Runde am Donnerstag, 24. November, ab 14 Uhr im Bürgerhaus Breitenfürst, Stuttgarter Straße 99. Bindedraht und Schere sowie Kerzen und Dekorationsmaterial sind mitzubringen. Tannenreisig wird gestellt, dafür wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben. Gäste sind willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Fraktionssitzung des Welzheimer Bürgerforums

Welzheim.
Die Gemeinderatsfraktion des Welzheimer Bürgerforums trifft sich am Montag, 21. November, ab 19.30 Uhr im Fraktionszimmer des Welzheimer Rathauses zur Fraktionssitzung. Es werden die anstehenden Themen der nächsten Gemeinderatssitzung besprochen. Interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger sind ebenfalls eingeladen.

Vorfahrt missachtet: 5000 Euro Sachschaden

Welzheim.
Am Donnerstag fuhr gegen 16.30 Uhr ein 34 Jahre alter Chrysler-Fahrer von der Hundsberger Straße in die Friedrich-Bauer-Straße ein. Dabei missachtete er die Vorfahrt einer von links kommenden 52 Jahre alten Ford-Fahrerin. Diese konnte einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern, so dass Sachschaden in Höhe von etwa 5000 Euro entstand.

Männerchor singt ein Ständchen

Welzheim.
Der Männerchor des Liederkranzes Welzheim singt am kommenden Montag, 21. November, ein Geburtstagsständchen. Die Sänger treffen sich um 19.20 Uhr im Ebniseeweg 17. Es wird gebeten, das rote Liederheft oder den schwarzen A-5-Ordner mitzubringen.

Treffen des Jahrgangs 1929/30

Welzheim.
Der Jahrgang 1929/30 trifft sich am Donnerstag, 24. November, um 14 Uhr in der Residenzstube am Stadtpark zu einem gemütlichen Beisammensein.

Kleinere Fehler auf der Wanderkarte

Kaisersbach (sie).
Im Rathaus in Kaisersbach wurde kürzlich die neue Wanderkarte „Wanderlust in Welzheim, Alfdorf und Kaisersbach“ mit insgesamt 21 Routenvorschlägen vorgestellt. Die erste Auflage umfasst 30 000 Exemplare. Die Kosten bezifferte Bürgermeisterin Katja Müller im Gemeinderat für die Gemeinde Kaisersbach abschließend auf 15 000 Euro. Zwei Fehler wurden, wie das halt so ist, ebenfalls schon bemerkt, die vor dem Druck trotz aller Bemühungen nicht entdeckt worden waren: In der druckfrischen Wanderkarte wurden die Standorte des Gasthauses zum Löwen, Mönchhof, und des Terrassencafés der Holzofenbäckerei Weller und Munz verwechselt. Wellers Café liegt auf der Karte in Mönchhof. Das Hotel Ebnisee taucht ebenfalls noch auf der Liste der gastronomischen Betriebe in Kaisersbach auf, obwohl dort seit einem halben Jahr der Restaurantbetrieb eingestellt worden ist. Die neuen Wanderkarten liegen unter anderem in den Rathäusern aus.

Den Glauben leben und vertreten

Wohl im Sommer wird der katholische Pfarrer Marc Grießer die Seelsorgeeinheit Lorch/Alfdorf verlassen

Von unserem Redaktionsmitglied
Christian Siekmann

Alfdorf/Lorch.
Im Laufe des nächstes Jahres wird der katholische Pfarrer Marc Grießer die Seelsorgeeinheit Lorch/Alfdorf nach mehr als zehn Jahren verlassen. Die Kirchengemeinde Alpenblick im Allgäu freut sich ab Sommer über den Priester, wie sie mitteilt. Dort wird der 41-Jährige nicht nur die üblichen Tätigkeiten eines modernen Pfarrers übernehmen, der auch Manager ist, sondern sich auch der Wissenschaft widmen und eine Promotion beginnen.

Marc Grießer, hier in der Kirche in Lorch, wird wohl im Sommer die Seelsorgeeinheit Lorch/Alfdorf verlassen. Bild: Habermann

Pfarrer sind in den meisten Fällen wortgewandt, sprechen eine bildhafte Sprache. Auch Marc Grießer malt Bilder an die Kirchenwände. „Gott ist kein Kaninchen, das aus dem Hut gezaubert wird, um schnell alle Probleme zu lösen“, sagte er mal. Doch wenn er schildern soll, was er über seinen Abschied denkt, fällt ihm bloß eine Floskel ein, die aber doch genau zutreffe: Er geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Lachend, weil er sich auf seine neue Aufgabe in der Nähe von Ravensburg freut. Weinend, weil er, wenn er wohl im Sommer geht, das Gemeindeleben in Alfdorf, St. Clemens Maria Hofbauer, Lorch, St. Konrad und St. Elisabeth mitgeprägt hat, vielen Menschen begegnet ist und ihnen verbunden ist. „Wehmut ist spürbar“. Emotional sei es gewesen, als bei seiner Abschiedsankündigung im Gottesdienst eine Frau anfing zu weinen. „Das sehe ich als Zeichen des Vertrauens und der Nähe“.

Sein Abschied kommt für viele überraschend, doch die Diözese empfiehlt für ihre Seelsorgeeinheiten einen Pfarrerwechsel nach rund zehn Jahren, erläutert Grießer. Das war aber nicht ausschlaggebend. Marc Grießer ist ein Mann der Bildung. Er liest gerne, beobachtet politische und gesellschaftliche Prozesse. Seit Jahren engagiert sich der Theologie Marc Grießer im Freundeskreis Mooshausen, organisiert und hält Vorträge. Dieser Kreis leitet seinen Auftrag der Entfaltung und Weitergabe christlichen Erbes vom besonderen Stellenwert des alten Pfarrhauses in Mooshausen ab, in dem die kirchliche Aufbruchbewegung der 20er Jahre einen einzigartigen Ausdruck fand, heißt es auf der Internetseite des Vereins. Dort wird sich der Theologe Marc Grießer stärker wissenschaftlich einbringen.

Eine lebendige Theologie braucht Anstöße aus der Seelsorge

Der Priester Marc Grießer wird in der neuen Seelsorgeeinheit als Administrator tätig sein, der die Seelsorge und Verwaltungsaufgaben übernimmt, sich in der kleinen Gemeinde mit rund 2600 Katholiken aber auf einen größeren Mitarbeiter- und Helferstab verlassen kann, als es zurzeit in Lorch/Alfdorf der Fall ist. Wobei man nicht zwischen Seelsorge und Theologie unterscheiden kann, hält Grießer fest. Er spricht von einer „vernünftigen Seelsorge“ im Sinne von anständig, und die im eigentlichen Sinne der Vernunft entspringt, also einer „guten und sauberen Theologie. „Die lebendige Theologie braucht Anstöße aus der Seelsorge“, so Grießer, „beides braucht einander“, beide Bereiche sollten sich befruchten – auch vor dem Hintergrund, dass sich die Fragen der Menschen an den Glauben verändern, mitunter akademischer werden, so eine Beobachtung des Pfarrers.

„Wer den Zeitgeist heiratet, ist schnell Witwer“

Die Verbindung zwischen Nachdenken über den Glauben und Seelsorge, der Begegnung mit Menschen, sei ihm wichtig gewesen, um „Menschen auskunftsfähig zu machen, dass sie ihren Glauben leben und in einer Gesellschaft vertreten können, die immer weniger mit Glaube anfangen kann“. Die christliche Botschaft könne immer noch den Menschen stärken.

In den vergangenen zehn Jahren hat Marc Grießer auch Vorträge gehalten, Ausstellungen mitorganisiert – auch mit dem Hintergrund, auf diese Art Menschen erreichen zu können, die interessiert sind, aber nicht unbedingt im Gottesdienst auftauchen. Die Zahl der Gottesdienstbesucher hat sich verringert, das hat auch der 41-Jährige erlebt. „Diese Entwicklung lässt einen nicht unberührt.“ Sollte Kirche sich ändern? „Wer den Zeitgeist heiratet, ist schnell Witwer“, sagt er. „Die Kirche wird kleiner“. Es gibt einen Priester- und auch Gläubigenmangel, hält er fest. Das sei aber kein reines Problem der Kirche. Auch Parteien und andere Organisationen stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Aber die Kirche sei kein Dienstleister, der sich sein Angebot von der Nachfrage diktieren lassen sollte. „Die Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens.“ Doch müsse man „sich die Fragen der Zeit anhören, um etwas aus christlicher Sicht dazu sagen zu können“. Ein Schüler habe ihm im Unterricht mal seine Auffassung einer Sonntagspredigt mitgeteilt: „Der Pfarrer nimmt Stellung zu aktuellen Themen“, berichtet Grießer und schmunzelt.

Doch das sei auch Aufgabe des Pfarrers, Dinge einzuordnen, vor allem aus christlicher Sicht, ohne Vorgaben zu machen. Und so schlüpft Grießer, wenn er sein Gewand anzieht, in viele Rollen: Menschen unterrichten, vermählen, taufen, beerdigen. Predigen, den Kindergartenbetrieb organisieren und Neu- und Umbauten planen, wie vor einigen Jahren in Alfdorf mit dem Gemeindehaus geschehen. Auf diese Management-Tätigkeiten werde man nicht wirklich vorbereitet, hat Grießer gemerkt. Auch darum freut er sich auf eine „neue Schwerpunktsetzung“ im Landkreis Ravensburg.

Seine rund zehnjährige Tätigkeit habe ihn geprägt, verändert und gestärkt. Die Nachfolge sei derzeit noch offen, sagt Marc Grießer. Möglich, dass erst mal ein Administrator die Seelsorgeeinheit übernimmt, bis ein neuer Pfarrer, womöglich aus dem Ausland, gefunden wird. Eine Vakanz wäre normal. Doch nicht nur deshalb werden die Alfdorfer und Lorcher ungern von Marc Grießer Abschied nehmen, der nun eingeläutet wurde, was sich aber noch über ein paar Monate hinziehen wird – mit einem lachenenden und einem weinenden Auge.

Grießer, 1975 in Stetten geboren, studierte Theologie in Tübingen und Rom. 2001 wurde er zum Diakon geweiht, 2002 zum Priester. 2003 bis 2006 war er in Schorndorf Vikar, danach Pfarrer in Alfdorf/Lorch.

@ **Video auf www.zvw.de/welzheim**

Das Wesentliche

■ Bausachen, die man gerne damit in Verbindung bringt, was ein Pfarrer hinterlässt, seien nur der äußere Rahmen, betont Marc Grießer. „Das Wesentliche ist **das, was man im Menschen hinterlässt!“** Alfdorf sei eine lebendige Gemeinde, vor allem die Ministrantenarbeit. Jugendliche zu gewinnen und in der Gemeinde zu halten, sei nicht einfach, obwohl sich gewachsene Bindungen und ein Vertrauensverhältnis zu den Gläubigen entwickle.

Junge Schüler lernen von den Älteren

Experimentiertag für die Grundschüler an der Kastell-Realschule

Von unserem Redaktionsmitglied
Rainer Stütz

Welzheim.
Junge Schüler lernen von den Älteren: Nach dieser Methodik funktioniert der Experimentiertag für Grundschüler an der Kastell-Realschule. 170 Grundschüler aus dem Welzheimer Wald lernten am Freitagvormittag nicht nur Naturwissenschaft kennen, sondern erkundeten bei einer Rallye das ganze Schulgebäude.

Natürlich dient so ein Aktionstag auch gleichzeitig der Werbung in eigenen Sache, wie Lehrer Patrick Fezer freimütig einräumt. Aber der pädagogische Hintergrund dabei ist nicht zu verachten. In der Fachsprache nennt man diese Form des Lernens „cross-age teaching“, bei der jüngere Kinder von älteren etwas beigebracht bekommen. Doch auch die Schülerinnen und Schüler der 7 a, 7 b und 7 c lernen dabei viel. Sie überlegen sich die Experimente selbstständig, besorgen sich die nötigen Materialien, schreiben Experimentieranleitungen, gestalten ihre Stationen und erklären ihren jungen Gästen die Hintergründe der Versuche.

Freundliche Begrüßung durch die Siebtklässler

Doch zur Begrüßung gibt es zunächst ein großes Hallo, das die jungen Gäste lautstark rufen. Die Realschülerinnen Viktoria und Marie erklären die organisatorischen Fragen. Eine Gruppe geht zu den Experimenten, die andere absolviert zunächst einmal die Schulhaus-Rallye. Sieben Experimentierstationen haben die Siebtklässler aufgebaut, wobei die Lehrer Patrick Fezer und Christian Ellinger ihre Schüler nur anleiten und für Fragen zur Verfügung stehen, ansonsten aber frei walten lassen: von der „Magnetischen Bootsfahrt“ bis zur Frage „Warum ist der Himmel blau?“ Das Fischen basiert ebenfalls auf der Magnetwirkung. Anschließend wird erklärt, aus welchen Teilen ein Elektromagnet besteht. Nach dem Experimentiertag wissen die Grundschüler, wie ein U-Boot funktioniert („Kann man die Kraft des Wassers erhöhen?“) und ein Kohlendioxid-Feuerlöscher mit den Stoffen Natron und Essig funktioniert. Dieses naturwissenschaftliche Kooperationsprojekt zwischen der Kastell-Realschule und den Grundschulen in Welzheim, Pfahlbronn, Alfdorf, Kaisersbach, Hellershof und Steinenberg wird seit 2005 jährlich durchgeführt.

Falls sich die Grundschüler später zusammen mit ihren Eltern für die Realschule entscheiden, wissen sie nach der Schulhaus-Rallye schon einiges über die Schule. Die Klassenzimmernummern haben eine Zuordnung. A steht für Altbau, H für Hauptbau und E für Ergänzungsbau. Der Teppich im Treppenhaus im Neubau besteht aus 27 Flaggen. Wichtig ist der Spruch im Aufenthaltsraum: „Sauberkeit ... wir legen Wert auf eine schöne und saubere Schule und gestalten sie mit.“ Im Rahmen der Themenwoche wurde der Aktionstag vorbereitet und nun den Grundschülern präsentiert. Dabei konnten die Viertklässler das Fach BNT (Biologie, Naturphänomen und Technik), früher NWA (Naturwissenschaftliches Arbeiten), mit den Bestandteilen Biologie, Physik, Chemie und Technik näher kennenlernen.

Bei diesem Experiment wird die Funktion eines Elektromagneten erklärt. Bilder: Stütz